

Saxe-Beitung.

Preis
Der Halle Vierteljährlich 2,50 M., bei halbjährlicher Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 3 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Zusatzen werden zu allen Reichspostämtern angenommen.
Nr. 5582 des a. u. d. Zelt.-Berg.
Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Oswald Schulze in Halle.
[Verbindungs-Verbindung mit Berlin, Velpka, Magdeburg u. Kutschub.-Nr. 176.]

Anzeigen
Werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, bei mehreren Anzeigenstellen und in mehreren Expeditionen angemessen.
Bestellen die Zeile 60 Pf. Die Zeit möglichst großmal, Sonntags und Montag einmal, sonst je nach Bedarf.
[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 478.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 12. Oktober.

1897.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalanachrichten.

Berlin, 11. Okt. Nach einer Meldung aus Konstantinopel sieht man dort den Frühlingsbesuch des Kaisers als gelegentlich seiner Reisesreise mit Bestimmtheit entgegen. Der Sultan ist bereits im Wild-Ischl Gemächer für den fastleichen Gast betrieht.

Das älteste Altstübchen der souveränen Familien Europas, die verwitwete Herzogin Friederike von Anhalt-Bernburg, vollendet am Sonntag den 88. Lebensjahr. Als eine geborene Prinzessin zu Gützburg ist die Herzogin die ältere Schwester des Königs von Dänemark.

Der Handelsminister Krefeld beendete die Woche von Düsseldorf aus sämtliche Städte des rheinischen Industriebezirks zu besuchen, um einen allgemeinen Ueberblick über das dort bestehende Groß- und Kleingewerbe zu erhalten. Der Minister wird nicht nur den großen Fabriken einen Besuch abstatten, sondern besonders auch von den nachteiligen Einrichtungen verschiedener Kleinbetriebe Kenntnis nehmen.

Nach der "Nat.-Bl." wird Staatsminister a. D. v. Westphalen in der Berlin Wohnung genommen, in nicht ferner Zeit ein Oberpräsidium übernehmen.

Die Vorbereitung der Handelsverträge.

Die Vorbereitung für den Abschluß neuer Handelsverträge wird innerlich der Reichsregierung auf breiter Grundlage in Angriff genommen. Im Reichsamte des Innern hat man bereits eine Sammlung der ältesten Handelsverträge und aller der Handelsverträge, deren Kenntnis im historischen Interesse von Werth ist, veranlaßt. Ebenso soll unter Baraensaus, nach Kärnten gerichtet, von 1890 ab in parallelher Sammlung nachgewiesen werden. Eine vergleichende Nachprüfung der Vorläufe des Auslandes, nach Baraengattungen geordnet, in Verbindung mit einer Produktionsstatistik wird erst einem späteren Ansatze dafür geben, inwiefern wir für die einzelnen Positionen und für welche Exportwaren eine Ermäßigung der bestehenden Zölle anzustreben haben werden, und welche wirtschaftliche Bedeutung der den einzelnen Waren unserer Produktion gewährte Zollschutz eigentlich hat. Wird so im Reichsamte des Innern der Abschluß neuer Handelsverträge vorzugsweise von der handelspolitischen Seite aus vorbereitet, so wird im Reichsamt des Handels gleichzeitig der neue Zolltarif von zolltechnischen und finanziellen Gesichtspunkten aus aufgestellt werden, um demnachst vom handelspolitischen Standpunkte unter Zugabe des neu gebildeten wirtschaftlichen Ausschlusses für Vorbereitung der Handelsverträge im Reichsamte des Innern weiter berathen zu werden. Bei dem frühzeitigen Beginn der Arbeiten dürfte es keinem Zweifel unterliegen, daß hierbei alle Interessentengruppen reichlich Gelegenheit haben werden, ihre Wünsche zu vertreten.

Gemeinde-Gewerbesteuer.

Die Wahrnehmung, daß bisher überwiegend nur solche besondern Gemeinde-Gewerbesteuer eingeführt worden sind, die sich auf die von dem Betriebe beschäftigte Arbeiterzahl oder die von ihm gehaltenen Gebäude und Böden stützen, hat die Ministerien des Innern und der Finanzen zu einer neuen Anordnung zur Einführung besondern Gemeinde-Gewerbesteuer veranlaßt. Die bisher üblichen Formen haben sich als nur unter besondern Voraussetzungen, die noch dazu in verhältnismäßig wenigen Gemeinden zutreffen, angemessen herausgestellt und haben deshalb eine allgemeine Verbreitung auch nicht gefunden. Um in dieser Beziehung Wandel zu schaffen, sind nunmehr den Provinzialregierungen zwei neue Muster von

Gemeinde-Gewerbesteuer-Ordnungen zugegangen. Die "Post" berichtet hierüber:

Das eine macht zur regelmäßigen Besteuerungsgrundlage den Ertrag des Betriebs und zwar dergestalt, daß in der Regel die Ergebnisse der Veranlagung nach dem Gewerbesteuergesetz unmittelbar benützt werden können. Im Interesse einer größeren Gleichmäßigkeit der Steuereinkünfte soll aber dem Anlagen- und Betriebskapital eine höhere Bedeutung beigegeben werden. Seitens der Staatsregierung hilt man das für gerechtfertigt, weil die Gewerbebetriebe, die mit erheblichen Anlagen- und Betriebskapital arbeiten, im allgemeinen in besonderer Weise mit der Gemeinde ein Gebeh und Verdienen verbunden zu sein pflegen. Soweit daher ein Betrieb mit einem Steuerloze veranlagt ist, der hinter einem gewissen Prozentsatz seines Betriebskapitals zurückbleibt, soll dieses letztere an die Stelle seines Ertrages treten. Dabei soll nicht wie bei der Einkommensteuer, der Durchschnitt der drei letzten Jahre zu Grunde gelegt werden, sondern lediglich der Ertrag des letzten Jahres. Man geht dabei von der Ansicht aus, daß im gewerblichen Leben nicht nur die Erträge, sondern auch der Umfang und die Einrichtung der Betriebe zu stark wechseln, daß eine Besteuerung nach mehrjährigen Durchschnitt nicht selten eine große Härte darstellen würde; man braucht nur an den Fall zu denken, daß der Betrieb im Laufe der letzten Jahre wesentlich eingekürzt worden ist; umgehrt würden die Gemeinden geschädigt werden, wenn ihnen die Ausdehnung eines Betriebes erst nach Verlauf mehrerer Jahre in der Steuer voll zur gute käme. Durch die auf diese Weise nöthig werdende doppelte Veranlagung entstehen übrigens den Gemeinden keine besondere Arbeit und besondere Kosten, da die Veranlagung der besondern Gewerbebesteuer bekanntlich nicht von ihnen, sondern vom Staat befoht wird. Für solche Gemeinden indessen, in denen es sich im... handeln, einige wenige Betriebe, die namentlich... oder hoch entwickelten Industriezweigen angehören und eine größere Anzahl von Arbeitern und Angestellten beschäftigen, durch die den Gemeinden außerordentliche Kosten verursacht werden, diesen Kosten entsprechend zur Gewerbebesteuer heranzuziehen, kann es sich empfehlen, obwohl der Ertrag wie die Arbeiterzahl bei der Veranlagung zur Gemeinde-Gewerbebesteuer zu berücksichtigen.

Diesem Prinzip trägt das zweite Muster Rechnung. Für denartige Betriebe soll an Stelle der Prozente des nach dem Gewerbesteuergesetze veranlagten Steuerlozes ein Prozentsatz des Ertrages zugrunde gelegt werden, während die Kosten zu berechnenden Konsummaterialien jeder Menge der betriebligen Person treten. Eine derartig zusammengesetzte Steuer besteht schon jetzt in Preußen, in Venedig, in Belgien, in Dänemark, und einigen anderen Orten. Sie dürfte einerseits die Nichtberücksichtigung der Steuerfähigkeit des einzelnen Betriebes, wie sie durch seinen Ertrag zum Ausdruck kommt, vermeiden, was bei der sog. Gewerbesteuer natürlich nicht möglich ist, und damit auch dem Schein der Willkürlichkeit in der Bemessung des Konsumverbrauchs aus dem Wege gehen, andererseits aber auch der Gemeinde die ihren Kosten entsprechenden Steuereinkünfte sichern.

Internationale binetallische Konferenz.

Bekanntlich ist neuerdings wieder eine internationale binetallische Konferenz in Anregung gebracht worden, deren Zustandekommen bei der Geneigtheit einer Reihe größerer Staaten, in Verhandlungen über die Währungsfrage einzutreten, durchaus nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegt. Was Deutschland anbetrißt, so würde es, wie wir von unterrichteter Seite hören, allerdings nur unter der Voraussetzung an dieser Konferenz theilnehmen, wenn es sich bei den Beratungen nicht etwa nur um einen unverbindlichen Meinungsaustausch, sondern um die Erörterung von bestimmten Währungsregeln handeln würde, die ein planmäßiges Vorgehen auf dem Gebiete der internationalen Währung unterstützen würden.

[Nachdruck verboten.]

Das nordafrikanische Piratenthum.

Wir wissen nicht, ob die Mächte über eine Unterdrückung des marokkanischen Seeüberthums verhandeln, aber es ist schon möglich, daß es geschieht, und die Anlässe dazu sind ebenso zahlreich, wie zwingend. Es erscheint beinahe bürtel, und ist hoch eine feineswegs komische Wahrheit, daß die Piraten heute noch ebenso wie vor Jahrhunderten, wenn auch freilich mit geringerem Erfolge, die Schifffahrt auf der nordafrikanischen Küste belästigen. Im August allein sind fünf europäische Schiffe von den Piraten gekapert worden, und wieder die Entsendung von Kriegsschiffen seitens mehrerer Mächte noch das Zureden der schwachen Regierung von Marokko hat etwas gebracht. Es ist eine offener Kriegszustand, in dem sich die Mächte gegenüber der ganzen Welt gefallen. Sie haben Vögel für die gefangenen Schiffsmannschaften verlangt; sonst geben die Leute nicht heraus. Der Sultan von Marokko ist ganz unfähig, dem Treiben zu steuern; seine Autorität wird von den Küstenbewohnern überhaupt nicht anerkannt.

Diese tragikomischen Verhältnisse sind nun freilich nur der schwache Nachhall eines Zustandes, der bis in die vierziger Jahre hinein beispiellose Schrecken für Europa, namentlich aber für Deutschland, gewesen war. Von Mittelmeerden mögen jene Dinge nur noch in bestimmten Urwissen bekannt sein, aber von ihnen zu berichten, hat sicherlich immer noch kein Interesse, zumal es heute wiederum wirklich noch thut, den durchaus nicht legendenhaften nordafrikanischen Seeüberthum zu bezeugen. Im Alfred Zimmermann's Geschichte der preussisch-deutschen Handelspolitik ist ein ganzes Kapitel, das sich wie ein außerordentlich spannender Roman liest, den vergeltlichen Berichten des im Deutschen Bunde vereintlichten gemeinigen und thatsächlich gewissen Deutschenland gewidmet, der Schande und der Gefahr jenes Piratenthums zu entgegen.

Zimmermann bezweifelt nicht, belegt seine Meinung übrigens durch beweisende Anknüpfungen, daß die Seeräubereien der Barbarenstaaten Anknüpfungen hätten unterdrückt werden können, wenn nicht England in den Vorkahren einen nützlichen Bundesgenossen gefunden hätte. In einer Denkschrift des Ministers Grafen v. Bismarck vom 3. August 1821 wird es als eine in ganz Europa verbreitete Meinung erklärt, daß England die Barbarenstaaten bei ihren immerwähren, in das Atlantische Meer und selbst in die Nordsee ausgesandten Flotten heimlich unterstütze. Preussens Schifffahrt nach dem Mittelmeer war im 18. Jahrhundert ziemlich geringfügig. Friedrich der Große hatte daher auch kein Interesse daran, auf Anträge aus Marokko wegen Abschusses eines Vertrages einzugehen. Aber sehr bald, während der großen Seerzige, die die Wende des Jahrhunderts, erhielt die neutrale preussische Flagge eine erhebliche Wichtigkeit. Im Jahre 1790 übernahm die Flotte die Verpflegung zur Vermittlung besonderer preussischer Verträge mit den Barbarenstaaten. Zu einem Abschluß aber kam es nicht. Minister Struensee fand, daß die Kosten, etwa 60000 Thaler, zu hoch im Verhältnis zum Vortheil der freien Schifffahrt im Mittelmeer seien. Nach der Niederwerfung Napoleons begann sich Preussens Seehandel kräftiger zu äußern, jedoch beinahe überall stießen die preussischen Schiffe auf africanische Raubschiffe. Die Räuber waren durch Agenten in allen Häfen ganz genau über die Schiffsbewegungen unterrichtet. Im Sommer 1814 hatten die Kaufmannschaften von Danzig, Königsberg und Stettin den Fürsten Hardenberg um Hilfe. Sie erzielten den Befehl, daß die Frage auf dem Wiener Kongreß zur Sprache kommen werde, wo jedoch nicht das Geringste geschah, obwohl erneute Drohreden über Kaperei preussischer Schiffe durch Marokko eintrafen. Im Hafen von Porto wurde ein königsberger Fahrzeug von Piraten förmlich belagert. Ein dort befindliches englisches Geschwader legte es ab, das Schiff zu schützen. Man mußte die in Staererei gehaltenen Seeleute einzig durch den Gehanden in Marokko loskaufen und, da auf England nicht zu rechnen war, sich an Schweden wenden, daß es sich der schuß-

Verwaltung und Beschäftigung.

* Die Konferenz der Oberpostdirektoren soll Ende dieser Woche im Reichspostamt stattfinden. Bevor aber endgültige Maßnahmen getroffen werden, sollen der "D. Bl." zufolge auch noch gewisse Vorberathungen, wie Handelsverträge über die geplanten Reformen, gutachtlich ihre Meinung über die geplanten Reformen zu äußern.

* In postpolitischen Kreisen wird als sicher angenommen, daß das bisherige Provisorium im Reichspostamt am 1. Januar nächsten Jahres in ein definitives übergehen, also Direktor Friedrich Unterstaatssekretär werden wird.

* Nach der "Nat.-Bl." wäre bei der geplanten Neuorganisation der Karriere der Postbeamten eine vermehrte Anzahl der Stellen, die mit der obersten Dienstklasse verbunden werden sollen, in Aussicht genommen. Wenn sich dies bestätigen sollte, dann würden die Beförderungen der Postbeamten nach dieser Richtung trotz der früheren Demuth sich erfüllen.

* Im preussischen Justizdienst befinden sich nach dem eben erschienenen Terminiaender im laufenden Jahre 3797 (im Vorjahre 3754) Richter, 1800 (1728) Anwälte und 3706 (3652) Referendare. Während hat im letzten Jahre ein sehr erhebliches Umdrehen der Zahl der jungen Juristen stattgefunden. Die Zahl der Gerichtsschreibern hat sich seit dem Vorjahre um 72 vermehrt und sich wieder dem Stande des Jahres 1896 nähert, nachdem sie in den drei davorliegenden Jahren ziemlich gleich geblieben war. Die Zahl der Referendare ist um 23 oder 0,1 Prozent gestiegen. Sie war in der Jahre 1891 bei 1858 noch höher, laut dem am 1. April 1889 um fast 1000, hielt sich 4 Jahre auf gleicher Höhe, hat seitdem wieder ab, daß die Zahl des letzten Jahres um 800 über der von 1891 liegt. Die Nichtertheilung erster Anlauf haben im letzten Jahre eine Zunahme um 43 und in 10 Jahren um 407 erfahren.

Die Verwaltung der preussischen Staatsbanken wird im nächsten Monat die Submission auf 400 Lokomotiven ausgeschrieben, die Lieferung kann erst in Frühjahr 1898 erfolgen, weil sämtliche Lokomotivfabriken bis Ende 1898 voll beschäftigt sind.

* Wegen Abdruck des parlamentarischen Berichts der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ist gegen den Redakteur der "Magdeburger Volksstimme" Unterdrückung wegen Majestätsbeleidigung eingeleitet worden.

Wollwirth wirtschafts.

* Der Gesamt-Quantumhaushalt der deutschen Fische... fahrung, welche in der Provinz überhalb der Mittelmeer... gewöhnlicher Fische betreiben, beträgt bei den Segefahrzeugen etwa 45,000 cbm, bei den Dampfern nahezu ebensoviel, also zusammen etwa 90,000 cbm. Bei beiden Fahrzeugarten hat der Haueghalt in den letzten zwölf Jahren zugenommen, bei den Dampfern allerdings weit mehr als bei den Segefahrzeugen. Von den letzteren betrug der Haueghalt Anfang des Jahres 1886 30,000 cbm, bei den Dampfern noch nicht 2000 cbm. Während sich also der Haueghalt bei den Segefahrzeugen innerhalb des genannten Zeitraumes auf das Einundzwanzigfache gesteigert hat, nahm derselbe bei den Dampfern um mehr als das Zehnfachere zu.

* Am in den Kreisen des bauerlichen Grundbesitzes das Interesse für eine rationelle Ausbeutung und Pflege des animalischen Vermögens zu fördern, ist höhere Krisis die Beobachtung von Kräutern für die zu erwerbende Wagnisse an zu erkennen in Anregung gebracht worden. Seitens des Landwirtschaftsministeriums sind deshalb ein Staatsfonds für den gedachten Zweck beibehalten mit der Wagnisse zur Verfügung gestellt worden, daß auch die Provinzial- und Kreisverbände entsprechende Beihilfen gewähren.

* Auf Anregung der zwei größten Fleischer-Vereine, des Deutschen Bundes-Bundes und des Reichsbundes, die über ganz Europa verbreitet sind, findet im Monat März 1898 in Eisenach ein Fachkongreß der Vereine der Schlachthöfe statt, um deren dringende Lage zu berathen und Abhilfe anzubringen. Diese sucht man zu erreichen vor

lofen preussischen Schiffe annehme. Schweden war hierzu bereit und verlangte nur eine Beiseuer zur Unterhaltung eines größeren Kriegsschiffes im Mittelmeer. Fürst Hardenberg fand das nicht mehr als billig, aber an der Kollisionsgeschichte die Verhinderung wiederum, und im Frühjahr 1816 wollte man sich dem doch auf eine kühnere an England. Die Antwort war ein rundes Nein. Vergessens wandten sich die Senatoren der Hansestädte an Preußen, vergebens bestimmten sich Anfang 1817 die preussischen Kauffleute ihre Regierung mit Vitten. Im Mai 1817 wurden die Amerikaner so froch, bis in den Kanal und unmittelbar vor die deutschen Häfen zu kommen. Sie fauerten dort direkt im Angesicht der Küste zwei hampurger Schiffe, ein lübeckes und ein elbenerger Schiff. Iwar brachten englische Kreuzer gleich darauf die Räuber jaumt ihrer Zahl aus, aber die Piraten gingen straflos aus, und die deutschen Räuber mußten noch die Kosten zahlen. Diese unerhörten Ereignisse machten allenthalben das größte Aufsehen. Die Versicherungsgesellschaft für preussische Schiffe fragte sich, doch, daß die Schiffe beinahe keine Ladung mehr fanden. Eine Menge pommerischer Familien wanderte nach Schweden aus, um dadurch für ihre Schiffe den Schutz Schwedens zu erlangen. Im berliner auswärtigen Ministerium aber blieb man untätig.

In ihrer Noth wandten sich die Hanseaten am 16. Juni 1817 an die Bundesversammlung in Frankfurt. Es wurde eine Kommission eingesetzt, in deren Namen am 3. Juli der preussische Gesandte Graf von der Woll den Bericht erstattete, daß nicht zu thun sei, als Ostsee und Preußen zu erklären, die niedrigen Engländer zur Verjagung und Befragung der Seeräuber außerhalb des Mittelmeeres bewegen! Patriotisch war das gleichbedeutend damit, daß abermals einfall nicht geschah.

Im September 1817 verfuhrte Preußen es wenigstens mit mit direkten Verhandlungen in Wien. Mitternächts unter Aufhücheln aller Art ab. Im Jahre 1819 wollten die Versicherungsgesellschaften preussische Schiffe, die nach dem Mittelmeer zogen, überhaupt nicht annehmen. Im Publikum herrschte



Reichhaltige Auswahl durch täglichen Eingang von Neuheiten in:
 billigere reinwollene von 90 Pfg. d. Meter bis zu den
 hochfeinsten 7 Mk. 50 Pfg. d. Meter.
allen erschienenen Arten von Kleiderstoffen,
Jackets, Kragen, Capes, Radmäntel, Abendmäntel
 zu billigsten Preisen (Krimmer-Kragen von 10 Mark an.)

Gr. Steinstr. 80, Halle a. S.
 Fernsprecher 521.

Wilhelm Neue, Hoflieferant,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 80.
 Fernsprecher 521.

Friedmann & Co., Bankgeschäft, Halle a. S.,

Leipziger Str. 36, gegenüber dem Rothen Ross,

halten sich zur couranten und gewissenhaften Bedienung für alle bankgeschäftlichen Transactionen bestens empfohlen.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telephon Nr. 981.

The Berlitz School of Languages.

Oberleitung
 Herr Professor **H. D. Berlitz**
 in New-York.
 Zweigschulen in Deutschland:
 Berlin, Bremen,
 Leipzig Str. 113, Osterthorstr. 25,
 Breslau, Köln a. Rh.,
 Schmiedebücke 3, Dresden,
 Crefeld, Prager Str. 38,
 Südwall 11, Düsseldorf,
 Elberfeld,
 Schadowstr. 48, Mühlentstr. 33,
 Frankfurt a/M., Hamburg,
 Zoll 39, Ferdinandstr. 17,
 Hannover, Leipzig,
 Karmarschstr. 5, München, 18,
 Magdeburg,
 Breiteweg 34, Isarthorplatz 5,
Halle (Saale),
Sternstrasse 11, II.
 Englisch, Französisch,
 Italienisch,
 Deutsch für Ausländer.
 Nur nationale Lehrkräfte.
 Einzelunterricht und Unterricht in
 Klassen für Damen und Herren.
 Prospekte kostenfrei.
 Englischen Unterricht (Grammatik
 und Conversation) erteilt gründlich
 Emma Vogel, Hankebergstr. 46.

Siphon-Bier-Versand

Paul Dänhardt
 Halle a. S.

Fernsprecher 919

Großer Berlin

Fernsprecher 919



D. R. P. Nr. 92682.

empfehlte:
 Feinstes dunkles Tafelbier pr. Krug 5 Br.-Zubohr ./. 1.50.
 Feinstes Tafelbier nach Bissener Art ./. 1.50.
 nach Münchener Art ./. 1.75.
 Münchener Bürgerbräu, Bürgerl. Bräu-
 haus München ./. 2.50.
 Culmbacher Export Ia. Qualität ./. 2.50.

Größte Haltbarkeit des Bieres.
 Bei Familien-Festlichkeiten etc.
 im Ganzen das Beste.

Bestellungen werden auch im Gaarengeschäft des Herrn
 Gust. Neumann, Bernburger Str. 9,
 zur prompten Erledigung entgegengenommen.

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- und Fort-
 bildungsschule
 nebst Seminar für Hand-
 arbeitslehrerinnen.
 Pensionen jährlich 500 Mark.
 Halle a. S., Heinrichstrasse 1.
 Frau E. Gehrs-Wildhagen.

Elegante Familien-Pension

Burggartenstraße 1, II.
 Comfortables, angenehmes Heim für Damen und Herren der
 höheren Kreise. Für Auswärtige Tagespension. Man spricht französisch
 und englisch.

Ausstattungen von 200 bis 3000 Mk. stets am
 Lager, sowie einzelne Stücke in allen Gattungen
 empfiehlt zu billigen Preisen D. Schumann,
 Raubergstraße 23, nahe am Bahnhof. Sein
 Laden, daher billigste Bezugsquelle für Möbel.

Gründl. Clavierunterricht
 C. Loewendahl,
 ertheilt im Einzel-
 Klassen-Unterricht
 Schilleria des Görlner Conservatoriums,
 Forsterstr. 13, II.

Künstl. Zähne v. 2 Mt.
 in Gold, Silber, Aluminium, Gouttoure und ohne Gummiplatte
 Blumen Schmerzloses Zahnziehen nur 1.50 Mk. Auf
 von 1. Mk. Reparaturen, auch auf
 Umarbeitungen alter oder schlecht sitzender Gebisse kann man warten.
 Leichteste Zahlungsbedingungen.
 D. Ballani, amerf. Dentist, Steinweg 27, neben der Apotheke.

K. Mauersberger,

Halle a. S.,
 Färberei u. Chemische Wasch-Anstalt.
 Färberei und Reinigung für Damen- und Herrenkleider
 jeder Art, Möbelstoffe, Gardinen, Stickereien,
 Federn, Handschuhe etc.
 Läden: Leipziger Strasse 33,
 Moritzkirchhof 5,
 Geißeistrasse 15 (Adler-Apotheke)
 und Annahme bei Herrn Galander neben Walhalla.

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur habe ich einen großen Vorrath
 Glas, Porzellan und Luxuswaren
 zu billigstem Ausverkauf gestellt.
Conrad Heckert,
 21 Gr. Ulrichstraße 21.
 Der Ausverkauf dauert nur bis zum 24. d. Mts.

Glühlichtanlagen,

Glühstrümpfe, Cylinder, Reparaturen etc.
 Herm. Graeger Nachf., Aug. Hoske, Geißstr. 55.

Trinke reine Weine!

Bringe mein reichsortirtes Lager in
 Roth- und Weissweinen
 in empfehlende Erinnerung. Als Spezialität empfehle meinen
 mit Weid so beliebten
 kleinen Mosel, Fl. 55 Pfg.
Paul Booch, Leipziger Straße 50.
 Fernsprecher 213.

C. A. Krammisch

Weinhandlung - Liqueurfabrik - Spirituosen engros.
 Bei Eintritt der kälteren Jahreszeit mache ich auf mein
 großes Lager ff. direkt importirter
 echter Jam.-Run's, Arac's de Goa und
 Batavia, Franz. Cognac's
 sowie
 selbstfabrizirter
 Punsch-Essenzen
 ergebenst aufmerksam.
C. A. Krammisch, Halle a. S.
 Telephon-Anschluß 671.

Wer Interesse an der
 Börse hat, verah-
 für die Börsen-Boten nicht
 zu den „Börsen-Boten“ lesen.
 Probenummern gratis und franco.
 Verlag und Expedition: (ad
 Berlin SW., Charlottenstrasse 95.

Technikum Altenburg-S.A.
 Getrennte Abteilungen für Maschinenbau,
 Elektrotechnik und Chemie,
 Elektrotechnisches und chem. Praktikum.
 Uebersichtlicher Vorbereitungsplan.
 Programme kostenfrei.

Ich bin von der Reise
 zurückgekehrt.
Dr. Strube.

Echt goldene
Cravatten-Nadeln
 mit Brillanten, Diamanten,
 edlen Steinen und Perlen.
F. R. Tittel.
 Schmeerstraße 3.

C. Hammer.
 42 Leipziger Str. 42.
 Specialität:
 Zahnambros!
 Goldfüllungen,
 Goldbrücken,
 10 Mt. 10 Mt.
 3 Jahre Garantie.
 Versand gegen Nachn.
 Hier in Halle a. S.
 Jeder einleihen 1 Mt.
 Glas, Leinwand, Uhrwerk,
 10 - 10 - 10

Plüschgarituren
 neuester Facons, feinste, neueste
 Blüthe in prachtvollen Farben, be-
 sonneme Dignas, Diamanten, Chalis-
 longen, Ranelongons, französische
 und halbfrauzösische Stoffen mit
 Matrassen, eigene, solide Arbeiten
 empfiehlt sehr billig

M. Resch,
 Möbelmagazin, Leipziger Str. 11, I.
 Eingang Kleiner Sandberg.

Wie neu wird Jeder
 mit Resch's Salzsaft-Galvanis-
 gewaschene Stoff jeden Gemebes
 vorzüglich in Waaren zu 40 Pfg. bei
Heimbold & Co.

Gegen Rheumatismus,
 Erkältung etc. empfehlen unsere vor-
 züchlichen randa.

Zakenfelle
 per Stück von Mt. 1.- an.
Gebr. Banglowitz, Fischer-
 Fernsprecher 1059.

Auction.
 Mittwoch den 13. d. Mts. Vorm.
 10 Uhr verleihere ich Geißstr. 39
 anfangsweise: 1 Sopha mit Sessel,
 1 Verticill, 1 Sessel mit Sessel,
 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 1 Sesseltisch.
Friedrich, Gerichtsvalleier.

Auction.
 Donnerstag den 14. d. M. Vorm.
 von 11 Uhr an verleihere ich im
 Gasthof zur Weintraube Geiß-
 strasse 39 dort untergebracht:
 1 noch gut erhaltene Proschke,
 2 Wagenpferde
 meistbietend gegen Barzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Billigste Bezugsquelle in Anzug-, Paletot- und Beinkleiderstoffen für Herren-Garderobe.

Anfertigung nach Maass binnen kürzester Zeit. Guter Sitz wird verbürgt.
 Gefertigte Anzüge und Winterüberzieher von 36 Mark an. Beinkleider von 10 Mark an.
 Gr. Steinstrasse 80. Halle a. S. **Wilhelm Neue, Hoflieferant.** Halle a. S. Gr. Steinstrasse 80.
 Fernspr. 521. Fernspr. 521.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel. Mit 3 Beiläutern.